

## 15.02.2010 Weinheimer Bildungskette gestärkt



Förderunterricht „Fit in Deutsch“ bis 2012 durch Mercator-Sichtung an der Karrillon-Schule gesichert - Gelungene "Mini-Projekte"



Die Weinheimer Bildungskette wird weiter verstärkt. Der Förderunterricht „Fit in Deutsch“ für Fünftklässler an der Karrillon-Schule ist zumindest bis ins Jahr 2012 gesichert. Wie Vertreter der Schule, der kommunalen Koordinierungsstelle Integration Central und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg jetzt deutlich machten, ist das Weinheimer Mercator-Projekt schon deshalb besonders interessant, weil die Projektlehrer selbst noch Studenten sind. Integration Central steuert in Weinheim nicht nur die Sprach- und Lernförderung für Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache gelernt haben, sondern betreut auch Elternmediatoren für die fünften Klassen. Türkische Eltern können sich sogar an eine Elternbegleiterin, Halise Yüksel, wenden. Seit diesem Schuljahr erhalten sieben Kinder mit Deutsch als Zweit- oder Fremdsprache aus den beiden fünften Klassen der Karrillon-Schule eine früh einsetzende und gezielte Sprach- und Lernförderung. Den Unterricht erteilen Studenten und angehende Lehrkräfte der Pädagogischen Hochschule zweimal in der Woche kostenfrei. Die studentischen Förderlehrer sind Thimo Heckel und Nikolas Büsing. Elke König von Integration Central bringt dabei als Praxiskoordinatorin für die Hauptschule die bewährte Praxis und Expertise von Integration Central aus den „Rucksack-Projekten“ in KiTas und Grundschulen ein. Die Sprach- und Lernkompetenz dieser Kinder, die Deutsch nicht als Muttersprache gelernt haben, sagt sie, soll mit Blick auf einen erfolgreichen Übergang in den Beruf durch die jungen Pädagogen systematisch weiterentwickelt werden. „Fit in Deutsch“ und im Lernen zu sein - über eigene individuelle Lernstrategien und Instrumente zu verfügen – sei für die heutigen Kinder ein Schlüsselfaktor für ein erfolgreiches Berufsleben und für ein selbständiges Leben geworden. Elke König: „Diese Stunden sind deshalb kein reiner Deutsch- und Nachhilfeunterricht.“ Die Kinder werden darüber hinaus auch in Präsentationstechniken geschult, sie lernen eigenverantwortliches Arbeiten und ihr Wortschatz werde erweitert. Vielen Kindern fehle zum Beispiel der entsprechende Wortschatz, um die Rechen- oder Textaufgaben in Chemie oder Physik zu verstehen. Im Klassenzimmer der Karrillon-Schule

trugen die vier Fünftklässler Tuncay Atmaca, Mikail Bilail, Selma Cal und Devin Price vor, wie elektrischer Strom entsteht. Der junge Amerikaner Devin Price ist zum Beispiel erst seit einem halben Jahr in Deutschland.

Die Kooperationsgemeinschaft des Interkulturellen Kompetenzzentrums der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und der Koordinierungsstelle Integration Central im „Mercatorprojekt“ hat in den letzten vier Jahren an vier Hauptschulen in der Region insgesamt rund 80 Kinder und Jugendliche erreicht.

Die Stiftung Mercator ermöglichte nun mit ihrem „Matching Fund“ von 2010 bis 2012 eine Fortführung und Weiterentwicklung dieser erfolgreichen Praxis. Neben dem Förderunterricht für die Kinder können nun auch ihre Familien durch die neue Elternbegleiterin von Integration Central Halise Yüksel Unterstützung und Anregungen dafür bekommen, wie sie für ihre Kinder gute Lernbegleiter sein können.

Die Themen der Mini-Projekte, die am 12. Februar in der Karrillon-Schule vorgestellt wurden, hatten sich die Schüler und Schülerinnen selbst ausgesucht: „Wie funktioniert ein Stromkreis“ und „Beatboxing“ stehen heute auf dem Programm. Die Präsentation dieser Mini-Projekte vor der Klasse, den Lehrern, Eltern, Rektor Volker Schneider und Konrektorin Ulrike Stock sowie den Kooperationspartnern waren ein aufregendes Erlebnis.

Das neue Gemeinschaftsprojekt kann auf die finanzielle und fachliche Unterstützung mehrerer Stiftungen bauen: Auf die Essener Stiftung Mercator und ihren neuen Matching Fund, die dabei auch die Personalentwicklung künftiger Lehrkräfte im Blick hat, Auf die Freudenberg Stiftung, die die Koordinierungsstelle Integration Central und die Rucksack-Projekte institutionell fördert, sowie auf die Deutsche Kinder- und Jugendhilfestiftung, die im Rahmen ihres Programms „Lebenswelt Schule“ die jetzt neu entstehende pädagogische Entwicklungswerkstatt fördert, die Silvia Selke vom Interkulturellen Kompetenzzentrum der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zukünftig wissenschaftlich begleiten wird. Auch Ulrike Süß, die Leiterin von Integration Central, ist davon überzeugt, dass nicht nur die Kinder und ihre Familien von diesem Förderunterricht profitieren. Auch die Studenten und angehenden Pädagogen können in diesem Projekt wertvolle Praxiserfahrungen sammeln und durch die systematische Qualifizierung an ihrer Hochschule zukunftsfähige Kompetenzen erwerben. In Begleitseminaren, Workshops und in der Supervision werden sie von Silvia Selke auf den Einsatz im Förderunterricht vorbereitet. Sie lernen, den individuellen Sprach- und Lernstand der Schüler zu erkennen und darauf sprachpädagogisch gezielt zu reagieren. Sie werden systematisch in die Methoden einer individuellen Lernförderung in Mini-Projekten und durch Lerntagebücher eingewiesen. Dafür erwerben sie die Zusatzqualifikation zum „Interkulturellen Lernbegleiter“ – für die zukünftigen Hauptschullehrer eine unverzichtbare Kompetenz.

Die Evaluationsergebnisse bestätigen, dass die Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund dank des Förderunterrichts ihre Leistungen deutlich verbessert haben. Laut einer Studie des europäischen Forums für Migrationsstudien (efms) konnten sich 70 Prozent der Förderschüler mit anfangs mangelhaften und ungenügenden Noten in Deutsch und Mathe um mindestens eine Note steigern.

Und die Chancen auf Leistungsverbesserung steigen, werden auch die Eltern in den Lernprozess ihrer Kinder mit eingebunden. Denn die Pädagogen wissen: Um den Kindern gute Lernbegleiter zu sein, müssen Eltern die Schule als positiven Ort erfahren und Berührungsängste abbauen.

Dabei soll Elternbegleiterin Halise Yüksel „Informations- und Kommunikationsbrücke“ für die Eltern werden und freut sich auf regen Besuch ihrer festen Sprechzeiten an der Schule: jeden Freitag von 10.15 bis 12.15 Uhr.

Weiterführende Links:

- [Zur Koordinierungsstelle Integration Central](#)